

Jahresbericht und Jahresrechnung 2012

Römisch-katholische Landeskirche
des Kantons Basel-Landschaft



Römisch-katholische
Landeskirche

des Kantons
Basel-Landschaft



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft Ivo Corvini	3
<hr/>	
Bericht des Landeskirchenrats	
Präsidium Ivo Corvini	6
Berichte aus den Ressorts des Landenkirchenrats	
• Rechtliches Kristin Gubler Borer	10
• Bauwesen Wanda Bürgin	10
• Finanzen Albert Equey	11
• Katechese, Schule, Spitalseelsorge Eleonora Knöpfel	13
• Anderssprachige Seelsorge, Diakonie, Soziales, Jugend und Kultur Christian Schaller	14
• Pastorales Alex Wyss	16
<hr/>	
Synode	19
<hr/>	
Bistumsregionalleitung St.Urs	21
<hr/>	
Berichte der Dekanate	
• Dekanat Birstal und Laufental	24
• Dekanat Liestal	26
• Dekanat Leimental	31
<hr/>	
Jahresrechnung der RKLK BL	32
<hr/>	
Stiftung zur Förderung kirchlicher Berufe	34
Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ	36
<hr/>	
Behördenverzeichnis	38
<hr/>	
Wie Sie uns erreichen, Impressum	40



Bild Titelseite: renoviertes Jugend- und Begegnungszentrum JBZ in Seewen
Bild oben: Arlesheimer Dom

Der Papst als einziges Erscheinungsbild?

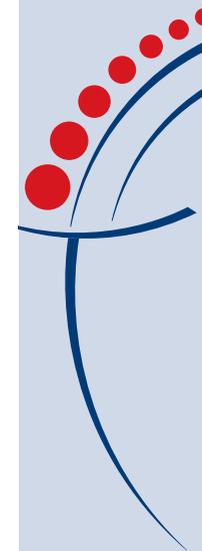
«Habemus Papam» am 13. März 2013 und bereits einen Tag später ein Gratulationsschreiben des Präsidenten und Generalsekretärs der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (die Dachorganisation der kantonalen staatskirchenrechtlichen Körperschaften) an «Sua Santità Franziscus». Nicht nur die schnelle Vorgehensweise überraschte, sondern auch die treffende Schilderung der gegenwärtigen kirchlichen Situation in der Schweiz. Hier der entsprechende Abschnitt:

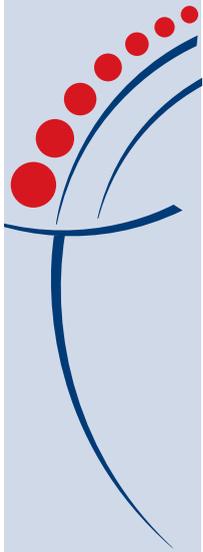
«Während die kulturelle sprachliche und spirituelle Vielfalt der Kirche in der Schweiz zwar eine Herausforderung, aber vor allem einen grossen Reichtum darstellt, beobachtet die Römisch-Katholische Zentralkonferenz schon seit einiger Zeit die kirchenpolitischen Spannungen in der Schweizer Kirche mit tiefer Sorge. Wir sind uns bewusst, dass ein Teil dieser Spannungen mit unterschiedlichen Vorstellungen darüber zu tun haben, was für eine gute Zukunft der Kirche entscheidend ist. Mit dieser Art von Spannungen gilt es zu leben und konstruktiv umzugehen. Daneben bestehen jedoch Spannungen, die durch mangelnde Dialogbereitschaft und einseitige Sichtweisen geschürt werden. Deshalb bitten Sie, mit Ihren Mitarbeitenden in den verschiedenen Dikasterien, die Rolle des vermittelnden Brückenbauers wahrzunehmen und verbindend zu wirken. Dass kirchliche Amtsträger und Mitarbeitende sich gegenseitig in aller Öffentlichkeit den richtigen Glauben und die Kirchlichkeit absprechen, führt zu internen Blockierungen und schadet dem Ansehen der Kirche in unserer Gesellschaft.»

Wir Schweizer Katholiken machen zwar nur ca. 0,25% der katholischen Weltbevölkerung aus, doch die Verantwortung für unsere Kirche ist gleich gross, egal ob wir im armen Lateinamerika mit hohem Katholikenanteil oder in der reichen Schweiz wohnen. Viele sagen, sie zahlen wegen dem Papst keine Kirchen-



Ivo Corvini
Präsident der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft

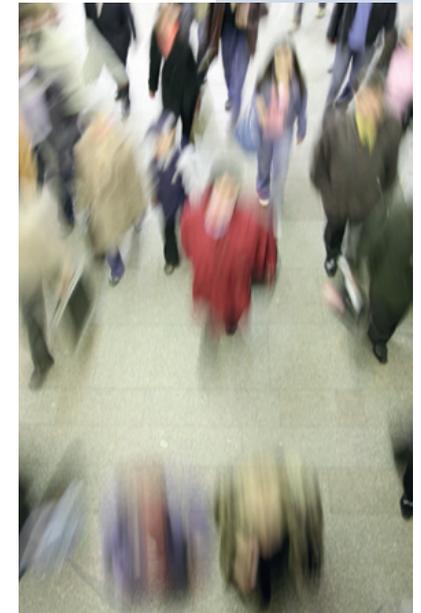




Wir alle sind Botschafter unserer Kirche. Geben wir deshalb acht, auf eine Kultur des konstruktiven Dialogs sowie auf eine positive Grundhaltung im Umgang mit allen Menschen innerhalb und ausserhalb der Kirche ...

steuern mehr, wenige sagen, dass es ihnen nur ums Geld geht. Viele müssten nun mit dem neuen Papst, der sogar von den Medien gelobt wird, bei der Kirchgemeinde wieder ein Eintrittsformular ausfüllen. Ich bin gespannt auf die neuen Zahlen. Doch auch der beste Papst kann in der Schweiz nur wenig erreichen, wenn gleichzeitig – wie im erwähnten Schreiben der RKL festgehalten – «kirchliche Amtsträger und Mitarbeitende sich gegenseitig in aller Öffentlichkeit den richtigen Glauben und die Kirchlichkeit absprechen» und dabei «dem Ansehen der Kirche in unserer Gesellschaft» schaden. Sie geben nach Aussen ein Bild der Zerstrittenheit ab. In der Privatwirtschaft und auch im Staat würde ein solches Vorgehen von Angestellten nicht toleriert. Zudem vergessen sie dabei, dass sie mit einem solchen Verhalten auch unserem staatskirchlichen System einen Bärendienst erweisen. Dies gilt nicht nur für die erwähnten Amtsträger und Mitarbeitenden, sondern auch für alle Katholikinnen und Katholiken.

Damit die Landeskirchen und Kirchgemeinden die wichtigen seelsorgerlichen Aufgaben und auch deren Löhne finanzieren können, sind sie auf Steuerzahlende und somit auf (freiwillige) Mitglieder angewiesen. Eine Kirche, die sich bei innerkirchlichen kontroversen Positionen ständig öffentlich bemerkbar macht, zeigt nicht gerade ein Übermass an Geschäftssinn. Oder ist es gute Werbung, wenn Steuern bezahlt werden sollen für eine Kirche, die regelmässig als streitbarer Haufen, als konfliktunfähig und somit als negativ wahrgenommen wird? So sagte **Kardinal Kurt Koch** treffend: «Ich denke einfach, die öffentliche Auseinandersetzung, die wir über die Kirche haben, ist nicht besonders einladend. Mir kommt es manchmal so vor, als ob wir sagen: Wir sind zwar der letzte Verein, aber möchtest Du nicht auch zu uns kommen?»



Es geht mir nicht darum, dass kritisches Hinterfragen von kirchlichen Gegebenheiten nicht möglich sein soll. Es geht mir um die Art und Weise, wie immer wieder kirchliche Auseinandersetzungen in aller Öffentlichkeit ausgetragen werden. Für eine attraktive Kirche ist aber auch die Art und Weise des interner Umgangs von grosser Bedeutung. Deshalb: Mehr positiver Geist, weniger negative Einstellung und bessere Dialogkultur zu Gunsten der Kirche, zu Gunsten des öffentlichen Erscheinungsbildes der Kirche und somit auch zu Gunsten der Landeskirche und der Kirchgemeinden.

Ivo Corvini

Präsident der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft

Präsidium



Ivo Corvini
Präsident der
Römisch-
katholischen
Landeskirche
des Kantons
Basel-Landschaft

Allgemeines

Der Landeskirchenrat hat im Berichtsjahr an insgesamt 18 Sitzungen verschiedene Geschäfte in seinem Aufgabenbereich besprochen, beraten und verabschiedet. Dabei führte er zwei ganztägige Klausuren in Mariastein und im JBZ Seewen durch. Regelmässiger Gast (durchschnittlich jedes 2. Mal) an den Sitzungen des Landeskirchenrats war Bischofsvikar **Christoph Sterkman**. Neben den vielen «Tagesgeschäften» setzten sich der Landeskirchenrat und die Verwaltung im Berichtsjahr eingehend und schwerpunktmässig u.a. mit folgenden Themen auseinander:

- Finanzielle Zukunft der Landeskirche/Weiterführung der Aufgabenüberprüfung;
- Neuorganisation der Verwaltung mit der Integration der Aufgaben des Informationsbeauftragten in das Pflichtenheft des Verwalters, mit der 20%igen Aufstockung der Assistenzstelle und mit der externen professionellen Begleitung für die Rechnung (bei gleichzeitiger Einsparung) der Landeskirche;
- Vorbereitungshandlungen für den Start der neuen Fachstelle kirchliche Dienste beider Basel;
- Vorbereitungshandlungen für die Durchführung der landeskirchlichen Urnenabstimmung über die Teilrevision der Landeskirchenverfassung am 25. November 2012;
- Vorbereitungshandlungen für die von der Synode genehmigten Verkäufe der beiden Liegenschaften in Allschwil und Birsfelden;
- Zukunft des Aidspfarramts;
- Renovation der Liegenschaft Munzachstrasse 2 in Liestal mit Auszug der Missionen in die Räumlichkeiten der Pfarrei Bruder Klaus in Liestal sowie mit Einzug der Bistumsregionalleitung St. Urs.



Bischof Felix Gmür ①, Generalvikar Markus Thürig ②, Bischofsvikar Christoph Sterkman ③, Domherr René Hügin ④, Synodenpräsident Christoph Gysin ⑤, beim Treffen mit dem Landeskirchenrat...

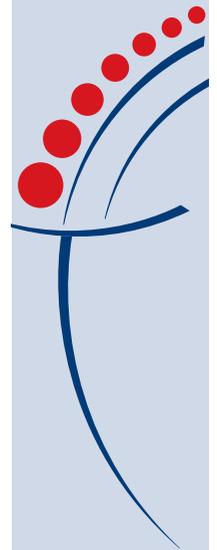
Kirchgemeinden

Der Landeskirchenrat lud wie gewohnt im Januar die Kirchgemeinden zur Präsidenten- und Kassierkonferenz ein. Haupttraktanden waren die Vorbereitung für die landeskirchliche Urnenabstimmung über die Teilrevision der Landeskirchenverfassung und die Vorstellung des neuen Handbuchs für die Kirchgemeinden. Der gegenseitige Kontakt und Austausch ist ebenfalls jeweils ein wichtiger Bestandteil dieser jährlich stattfindenden Konferenz. Der Kontakt zu den Kirchgemeinden verlief im übrigen ohne Probleme. Einen zusätzlichen grossen Aufwand mussten die Kirchgemeinden für die landeskirchliche Urnenabstimmung vom 25. November 2012 leisten.

Kontakte zum Bistum und zu anderen staatskirchenrechtlichen Gremien

Im Juni (in Basel-Stadt) und Oktober (in Solothurn) fanden Sitzungen des Kleinen Forums sowie der Finanzkommission (Bistumsleitung mit den staatskirchenrechtlichen Vertretungen der Bistumskantone) statt. Die Zusammenarbeit mit den kirchlichen Ansprechpartnern auf Bistumsebene (**Bischof Felix Gmür** und **Generalvikar Markus Thürig**) erwies sich auch im zweiten Jahr der neuen Zusammensetzung als sehr gut. Im November kam es in Dornach zu einer Begegnung des Landeskirchenrats mit dem Bischof und dem Generalvikar in guter Atmosphäre (vgl. Foto).

Im Mai und Dezember trafen sich in Liestal die Vertreter der Regionalen Exekutiven (REX) der Bistumskantone Aargau, Basel-Stadt und Basel-Landschaft mit Bischofsvikar **Christoph Sterkman** und den Regionalverantwortlichen **Thomas Mauchle** und **Gabriele Tietze** zur Besprechung verschiedener Themen (u.a. Budget und Rechnung) im Zusammenhang mit den Aufgaben der Bistumsregion St. Urs.



Auf gesamtschweizerischer Ebene fanden wie gewohnt die Sitzungen der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RkZ (Schweizerischer Dachverband der kantonalen staatskirchenrechtlichen Gremien) im März (im Kanton Zug), Juni (im Thurgau) und Dezember (in Zürich) statt. Es zeigte sich, dass der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Kantone sehr wertvoll ist.

Im März wurde der Landeskirchenrat vom vollständig neu zusammengesetzten Römisch-katholischen Kirchenrat der RKK BS zu einer Sitzung eingeladen. Im Juni trafen sich die beiden Räte zu einem Hearing mit Fachleuten zur Rechtsgültigkeit der sog. kirchlichen Gleichstellungsinitiative. Ebenso fand auch im Berichtsjahr wie gewohnt im Herbst eine Begegnung mit dem Kirchenrat der evangelisch-reformierten Landeskirche statt. Sowohl mit dessen Präsidenten als auch mit dem Präsidenten der RKK BS stand ich das Jahr hindurch in regelmässigem Kontakt. Die Kontakte fanden jeweils in einer sehr guten Atmosphäre statt.

Personelles

Im Berichtsjahr kam es zu folgenden Veränderungen:

- Auf Ende Oktober 2012 verliess **Gabriele Kieser** das Pfarramt Industrie und Wirtschaft BL/BS nach langjähriger Tätigkeit.
- Auf Ende August 2012 wurde **Ludwig Hesse** als langjähriger Römisch-katholischer Spitalseelsorger am KS Liestal pensioniert. Seine Nachfolge trat **Christoph Schneider** an.
- Auf Ende Juli 2012 verliess **Silvia Buscher** als Informationsbeauftragte die Landeskirche. Diese Aufgabe wird seither vom Verwalter **Patrick Schäfli** wahrgenommen.
- Auf Ende Oktober 2012 verliess **Thierry Moosbrugger** nach langjähriger Tätigkeit seine Stelle bei der ASKJA/JUSESO. Seine Nachfolge trat **Noemi Aegerter** an.

Besonderes

Die deutliche Annahme am 25. November 2012 mit 88% Zustimmung bei der landeskirchlichen Urnenabstimmung über die Teilrevision der Landeskirchenverfassung schloss ein mehrjähriges und aufwendiges Projekt erfolgreich ab. Die Änderungen konnten so wie geplant am 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt werden. Eindrücklich war auch die Feier zur Einsegnung des Altars in der neu restaurierten Kathedrale in Solothurn, welche im September stattfand.

Dank

Ein herzliches Dankeschön geht auch in diesem Berichtsjahr an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienst der Landeskirche und Kirchengemeinden, an alle staatskirchenrechtlichen Amtsträgerinnen und Amtsträger in unserem Kanton, an die Vertreter der anderen ausser- und innerkantonalen staatskirchenrechtlichen Gremien sowie an unseren Bischof und den Generalvikar zusammen mit der ganzen Bistumsleitung und -regionalleitung. Besonders danken möchte ich denjenigen Personen, mit denen ich im Berichtsjahr regelmässig unmittelbar zusammenarbeitete, nämlich meinen Kolleginnen und Kollegen im Landeskirchenrat, Bischofsvikar **Christoph Sterkman** als regelmässiger Gast an den Landeskirchenratssitzungen und kirchlich zuständigen Ansprechpartner des Landeskirchenrats, dem Verwalter **Patrick Schäfli** sowie **Maria Gaetani**, Assistentin des Verwalters. Besonders hervorheben möchte ich im Berichtsjahr meine Ratskollegin **Wanda Bürgin**, welche umsichtig und mit ausserordentlichem Einsatz und Zeitaufwand die Renovationsarbeiten in unserem Gebäude an der Munzachstrasse 2 in Liestal, am neuen Standort der MCI Liestal an der Rheinstrasse und im JBZ Seewen sowie die «Zügelte» der Bistumsregionalleitung von der Kanonengasse an die Munzachstrasse begleitete.

Ivo Corvini, Präsident



Die St. Ursen-Kathedrale in Solothurn

Berichte aus den Ressorts



Kristin Gubler Borer
Ressort
Rechtliches

Rechtliches

Auch im Jahr 2012 hat der «Rechtsdienst» zahlreiche Anfragen, die die verschiedensten Gebiete aus dem Privatrecht, wie z.B. Arbeitsrecht, Mietrecht, und allgemein Obligationenrecht, aus dem öffentlichen Recht, wie Verfassungs- und Verwaltungsrecht, zu beantworten.

Neu wurde eine Aufsichtsbeschwerde beim Landeskirchenrat eingereicht, die zur Zeit noch hängig ist.

Die im letzten Bericht erwähnte hängige Beschwerde wurde im Frühjahr 2012 entschieden und danach nicht weitergezogen. Somit konnte dieser Fall als erledigt abgeschlossen werden.

Kristin Gubler Borer, Ressort Rechtliches ■



Wanda Bürgin
Ressort
Bauwesen

Bauwesen

Im vergangenen Jahr wurden verschiedene räumliche Veränderungen realisiert.

Im Juli konnte die Missione Cattolica Italiana Liestal in die von der Landeskirche bei der Kirchengemeinde Liestal längerfristig gemieteten frisch renovierten und umgebauten Büroräumlichkeiten umziehen. Danach wurde an der Munzachstrasse in Liestal das Obergeschoss für das Bistumsvikariat umgebaut und gleichzeitig im Untergeschoss die dringend notwendigen Unterhalts- und Renovationsarbeiten ausgeführt. Der Landeskirche steht nun im Untergeschoss ein grosses Sitzungszimmer mit Infrastruktur zur Verfügung. Der Umzug des Bistumsvikariats fand planmässig Ende Jahr statt und anfangs 2013 wurden die neuen Räumlichkeiten von **Bischof Felix Gmür** eingesehnet. Ziel dieser räumlichen Veränderungen ist es unter anderem, Kosten für den Unterhalt und Mietzinsaufwendungen zu senken und somit ein wesentlicher Beitrag an die notwendigen Einsparungen zu leisten.



Das Jugend- und Begegnungszentrum in Seewen wird von verschiedenen Gruppen gerne genutzt. Die Vermietung im Jahr 2012 war gut und für das Jahr 2013 sind die Reservationen optimistisch. Ein besonderer Dank gilt unserer Hauswartin **Barbara Ferrer** für ihren zuverlässigen Einsatz.

Wanda Bürgin, Ressort Bauwesen ■

Finanzen

Mit dem Vokabular des Velosportes kann ich den Stand der wichtigsten Anliegen der ganzen Amtsperiode 2009–2012 – die Überprüfung der Aufgaben mit dem Ziel, mindestens 500'000 Franken bleibend einzusparen – wie folgt beschreiben:

Die ersten Flachetappen wurden an der Spitze des Feldes zurückgelegt. In den darauf folgenden Etappen mit Pässen der 3. Kategorie sind einige Schwächen aufgetreten, so dass man in die Mitte des Hauptfeldes zurückgefallen ist. Das gibt aber Mut für die kommenden schweren Bergankünfte. Dort müssen Spitzenleistungen gebracht werden. Wir werden die gesteckten Ziele sicher erreichen, wenn nicht gar übertreffen.

Nun im Ernst: einige Zwischenziele haben wir schon erreicht. Die Einsparungen betragen aber erst einen Bruchteil des Sparziels. Um das Ziel zu erreichen, müssen noch grosse Sparanstrengungen unternommen werden. Weniger ausgeben ist aber meist auch mit weniger Leistungen verbunden. Dies widerspricht den Aufgaben der Kirche, welche nicht einfach die Öffnungszeiten verkürzen oder einige Filialen schliessen kann. Auf die Leute zugehen verlangt aber relativ viel Personal. Natur-



Albert Equey
Ressort
Finanzen



Wie die Triebe eines Kirschbaumes: die Strukturen der Landeskirche benötigen Pflege und wohlüberlegte Korrekturen...

lich müssen gerade in der Kirche nicht alle dafür angestellt sein und einen guten Lohn verdienen. Vieles erledigen heute schon Freiwillige mit einer kleinen oder gar keinen Entschädigung.

Sparen heisst aber nicht zwingend Leistungsabbau. Besonders in historisch gewachsenen Gebilden wie eine Kirchgemeinde oder die Landeskirche lohnt es sich auch, die heutigen Strukturen genau zu untersuchen und die Zweige, welche keine Frucht mehr bringen, abzuschneiden und so die neuen Triebe zu stärken. Auch dies geschieht heute schon in der Planung und Gestaltung der Pastoralräume auf der Ebene der Kirchgemeinden. Auf Ebene Landeskirche müssen vor allem die Strukturen der Seelsorge für Fremdsprachige überprüft werden.

Zu den gewachsenen Strukturen gehören auch die Quellensteuern und der Finanzausgleich. Diese werden durch eine Arbeitsgruppe untersucht. Sie wird nach Abschluss der Arbeiten der Synode ihre Vorschläge vorlegen.

Die Überprüfung der Aufgaben kann aber auch aufzeigen, dass wir in einem Gebiet nicht mehr zeitgemäss aufgestellt sind. Die Anforderungen haben sich geändert, wir arbeiten aber noch immer in den gleichen Strukturen und mit den gleichen Zielen. Wenn wir eine solche Situation erkennen, müssen wir handeln und Strukturen und Aufgaben den Erfordernissen der Zeit anpassen. Dies kann, muss aber nicht, zu Mehrkosten führen. Das müssen wir auf uns nehmen, wollen wir nicht einfach l'art pour l'art unsere personellen und finanziellen Ressourcen einsetzen. Ein Beispiel für eine solche Neuausrichtung kann die Spitalseelsorge sein.

Die Überprüfung der Aufgaben der Landeskirche kann und darf nicht zum Ausverkaufsmotto «der Rotstift geht um» verkommen. Wir müssen gezielt sowohl den Rotstift als auch den Grünstift einsetzen, wenn wir unser Ziel erreichen wollen.

Albert Equey, Ressort Finanzen

Katechese, Schule und Spitalseelsorge

Als Landeskirchenrätin bin ich in diverse Arbeitsgruppen und Kommissionen delegiert. Die Spitalkommissionen der Spitäler Liestal und Bruderholz sowie die Vertretung am Spital Laufen und am UKBB fallen in mein Ressort. Dazu kommt die Vertretung in der Katechetischen Kommission und im Koordinationsrat für die modulare Ausbildung von Religionslehrpersonen. Zusätzlich habe ich Einsitz im Vorstand der Pastorkonferenz.

Seit Sommer 2012 befindet sich die modulare Ausbildung von Religionslehrpersonen in der Pilotphase. Für dieses Angebot arbeiten Fachstellen aus den Kantonen SO, BS und BL. Der Lehrgang wird ökumenisch geführt unter dem Titel Oekmodula. Vereinbarungen und vertragliche Grundlagen mit den einzelnen Kooperationspartnerschaften sind bis 2014 zu regeln und müssen dann den Synoden vorgelegt werden. Diese Aufgabe über die eigene Kantonalkirche hinweg schafft spannende Zusammenarbeit und die Möglichkeit neue Menschen und Systeme kennen zu lernen.

Die Katechetische Kommission für unsere Landeskirche arbeitet eng mit den Leitenden der Fachstellen zusammen. Dort sind im 2012 Anfragen um Mitfinanzierung von Religionsunterricht an Privatschulen und die Finanzierung von Lehrpersonen, welche im Rahmen von Integrationsklassen für entsprechend zu begleitende SchülerInnen anfallen, diskutiert worden. Ebenso Finanzierungsmodelle für den Religionsunterricht an Heilpädagogischen Schulen war Thema in dieser Arbeitsgruppe.

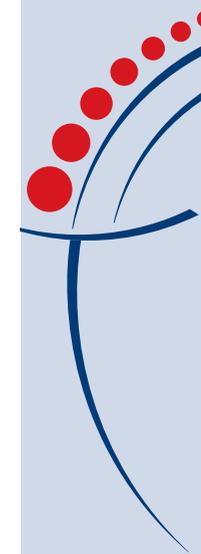
Diese Anliegen sollen immer wieder auch zur Konsultation in die Pastorkonferenz gebracht werden, dorthin, wo die Seelsorgenden im Baselbiet sich beraten und informieren.

In der Zusammenarbeit in den Spitalkommissionen bekam die veränderte Spitallandschaft besondere Aufmerksamkeit. Auch Spitalseelsorgende machen unter dem Stichwort «Fallkostenpauschale» ihre speziellen Erfahrungen. Neue Themen und inhaltliche Ausrichtungen zu Palliative Care sind in Planung.



Eleonora Knöpfel

Ressort
Katechese –
Schule und
Spitalseelsorge



Die Verabschiedung von **Ludwig Hesse** am KSL und der Stellenantritt von **Christoph Schneider** waren durch das ökumenische Team und das Spital gut vorbereitet worden. Die Zusammenarbeit in den ökumenisch geführten Begleitkommissionen ist immer von Vertrauen und Sorgfalt geprägt.

Eleonora Knöpfel,

Ressort Katechese, Schule, Spitalseelsorge ■

Anderssprachige Seelsorge

Bei den italienischen Missionen kam vieles in Bewegung. In Liestal verliess die Missione Cattolica Italiana ihre Räumlichkeiten an der Munzachstrasse 2. Sie bezog neue Räumlichkeiten neben der Bruder Klaus Kirche. Viel Energie kostete das Ganze und auch Nerven. Diese grosse aufgebrauchte Energie war Anlass alle Missionare zu treffen und mit den Bistumsverantwortlichen zukunftsorientierte Fragen anzugehen. Ich bin dankbar für die konstruktiven Gespräche.

Jugend

Auch viel Bewegung gab es bei der ASKJA, die Arbeitsstelle Kirchlicher Jugendarbeit. **Thierry Moosbrugger**, Stellenleiter seit 2005, kündigte per Ende Oktober. Die JUSES0, die Jugendseelsorge Stelle im Dekanat Liestal, die durch die Kirchgemeinden des Dekanats und zum Teil durch die Landeskirche getragen wird, musste auch eine Kündigung entgegennehmen. **Nicole Wiegand** verliess uns per Ende August. Beiden danken wir für ihren grossen und unermüdlichen Einsatz für die Jugendlichen und wünschen ihnen alles Gute auf ihren beruflichen Laufbahnen. Die Begleitkommissionen beschäftigen sich mit der Frage «Wie weiter?» in der Hoffnung, dass bis Sommer 2013 neue Persönlichkeiten für diese wichtigen Stellen gefunden werden.



Christian Schaller

Ressort
Anderssprachige
Seelsorge,
Diakonie,
Soziales, Jugend
und Kultur

Diakonie

Im Rahmen der Errichtung der neuen Fachstelle für kirchliche Dienste beider Basel, wurde die Fachstelle für Soziale Arbeit BL in ihrer bisherigen Form aufgehoben. Ihr Stellenleiter, **Daniel Wiederkehr**, kündigte per Ende Oktober. Wir wünschen ihm Gottes Segen für seine neue Arbeit. Die Fachstelle für kirchliche Dienste begann ihre Arbeit ab November.

Die Sichtung der vielen eingehenden Beitragsgesuche gehört zu meinem Ressort. Wegen den unumgänglichen Sparmassnahmen kann die Landeskirche nicht mehr grosszügig Geld verteilen. Sogar bei den Institutionen, die wir als Träger oder sogar als Stifter unterstützen, müssen wir nun überlegen, ob wir noch in der Lage sind, diese zu tragen. Bei vielen Institutionen wurden die Beiträge markant gekürzt.

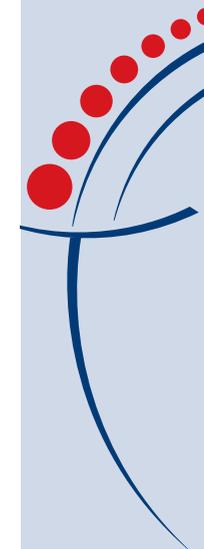
Christian Schaller, Ressort Anderssprachige Seelsorge, Diakonie, Soziales, Jugend und Kultur ■

Pastorales

Auch Erfolg kann das Ende einer guten Sache bedeuten – zum beschlossenen Verzicht auf das Ökumenische Aids-Pfarramt beider Basel.

Vor 25 Jahren haben initiative Kirchenleute mit der Schaffung der Aidsseelsorge auf eine bittere Not reagiert. Diffuse Kontaminationsängste hatten Betroffene ausgegrenzt und stigmatisiert. Einmal ausgebrochen, galt diese Krankheit als Todesurteil. Deshalb genoss ein Aidspfarramt, welches sich um Orientierung und Prävention, Abbau von Vorurteilen, Begleitung und Trost kümmern sollte, Zuspruch und Anerkennung.

Mittlerweile erlaubt der Forschungs- und Therapieerfolg, die etablierte Beratung, die medizinische und seelsorgerliche Kompetenz auch in der hausärztlichen Praxis und im Gemeindepfarramt, aber auch die Vergewisserung von Betroffenen, als



Alex Wyss
Ressort
Pastorales



Infizierte wie als deren Entourage, auf eine spezifische Aidsseelsorge zu verzichten. So jedenfalls haben die Präsidien der vier Trägerschaftskirchen befunden und den Verzicht auf eine Weiterführung dieses Spezialpfarramts beschlossen. Dies, nachdem das Bemühen um eine Modifikation des Leistungsauftrags und eine entsprechende Namensänderung, welches die Leitungskommission in der ganzen Berichtsperiode beschäftigt hatte, nicht zu überzeugen vermochte.

Das HIV/Aids-Syndrom hat sich tatsächlich von einer tödlichen Bedrohung zu einer therapierbaren, wenn auch chronischen Krankheit gewandelt, Ängste und Vorurteile sind abgebaut und die Diffamierung gleichgeschlechtlichen Empfindens in diesem Zusammenhang gesetzlich in die Schranken gewiesen. Die gelegentliche Trauung eines homosexuellen Paares gilt in der Seelsorge gar als dankbare Erfahrung, selbst wenn Evangelikale und Päpstliche nach wie vor mauern; bekanntlich brechen frische Triebe auf die Dauer jedes Mauerwerk!

Natürlich sehen sich die Kirchen beim kontinuierlichen Mitglieder- und Ressourcenschwund auch gezwungen, Synergien zu schaffen und gerade auch im Bereich der sozial-diakonischen Dienste Spezialpfarrämter zusammenzulegen.

Anlässlich der Jubiläumsfeier 25 Jahre Ökumenisches Aids-Pfarramt beider Basel am 20. November 2012 in der Peterskirche ist das epochale Verdienst dieser Kategorialseelsorge gewürdigt und dem Aidspfarramt ein verdienstliches Kapitel in der ökumenischen Basler Kirchengeschichte attestiert worden.

Neuaufbruch im Pfarramt für Industrie und Wirtschaft im Zuge der Restrukturierung ökumenischer und bikantona-ler Dienste

Angesichts schwindender Ressourcen und zwecks Nutzung interdisziplinärer Synergien haben die Römisch-katholische Kirche Basel-Stadt RKK BS und die Römisch-katholische Landeskirche Basel-Landschaft RKLK BL gemeinsame Dienste in den

Bereichen von Diakonie, Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in einer neu geschaffenen Fachstelle kirchliche Dienste beider Basel «unter einem Dach» zusammen gezogen. Eine gewisse Autonomie hat sich dabei das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft bewahrt. Unverzichtbar erscheint wohl zu Recht dieses in der Arbeitswelt der Region vertraute kirchliche Label. Mit der Pensionierung der verdienten Sekretärin, **Anne-marie Renz**, und der Demission der langjährigen katholischen Stellenleiterin **Gabriele Kieser** sah sich in der Berichtsperiode aber auch das Industriepfarramt herausgefordert, einen Neuaufbruch zu wagen. Mit den Damen **Dagmar Vergeat** im Sekretariat und **Béatrice Bowald-Furrer** (Dr. theol.) in der Stellenleitung ist eine verheissungsvolle Stabübergabe gelungen. Sie bringt neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation in theologischer Ethik auch Praxiserfahrung aus Spitalseelsorge und aus gesellschaftspolitischer Stabsarbeit bei Justitia et Pax und Caritas Schweiz mit.

Katholische Co-Leitung in der ökumenischen Gefängnisseelsorge Baselland wieder besetzt

Im Berichtsjahr galt es die bei aller gebotenen Kostendisziplin unbestrittene Gefängnisseelsorge katholischerseits nach der Demission des Theologen **Emanuel Weber** neu zu besetzen. Für die seelsorgerliche Begleitung von Inhaftierten und Personal in den Baselbieter Haftanstalten von Liestal, Arlesheim und Sissach konnte an die Seite seiner reformierten Kollegin der katholische Theologe und Gemeindeführer **Markus Bläsi** gewonnen werden. Der verheiratete Vater von drei noch schulpflichtigen Söhnen bringt neben seiner Seelsorgeerfahrung in der Pfarrei auch Einsichten aus der Pflege in einem Altersheim, aus Studienaufenthalten und Praktika in Spanien und Peru sowie aus der Bildungsarbeit für eine Missionsgesellschaft mit. Gerade seine fremdsprachliche Gewandtheit prädestiniert ihn zur Arbeit mit der Migrantenpopulation in unserem Strafvollzug. Seine Teil-

zeitverpflichtung in der Gefängnisseelsorge lässt sich ideal mit der Gemeindeleitung im Seelsorgeverband Fischingertal (Schupfart, Obermumpf, Mumpf und Wallbach) verbinden.

Die Katholische Ehe- und Partnerschaftsberatung Baselland – ein überkonfessionell geschätztes Angebot der Kirche

In seiner bald zehnjährigen Beratungstätigkeit hat sich unser Stelleninhaber **Norbert Engeler-De Bona** einen Ruf geschaffen, der ihn nicht nur bei seiner kirchlichen Arbeitgeberin, sondern auch bei der Kantonsbehörde als staatlicher Auftraggeberin als kompetenten Eheberater ausweist. Entsprechend stark beansprucht hat sich denn wiederum auch im Berichtsjahr unsere Fachstelle gezeigt. Trotz guter Auslastung wollen wir aber am offenen Konzept festhalten, wie es im Netz und in unseren Prospekten deklariert wird: «Die Ehe- und Partnerschaftsberatung... steht allen Ratsuchenden, unabhängig von Nationalität, Konfessionszugehörigkeit, Alter und finanzieller Situation offen.» Mit wachsender Praxiserfahrung lässt sich allerdings auch das Beziehungsnetz zu verwandten Fachstellen, psychologischen und psychiatrischen Praxen und zur allgemeinen Seelsorge enger knüpfen, so dass ratsuchende Klientinnen und Klienten nicht abgewiesen sondern weiter empfohlen werden können. Prekär gelagerte «Fälle» mit unwägbareren Risiken verlangen geradezu die Empfehlung fachärztlicher Konsultation. Gegen Ende des Berichtsjahres hat Synodalin **Brigitte Jermann** aus Blauen als Präsidentin der Beratungs- und Aufsichtskommission demissioniert und eine berufliche Herausforderung angenommen. Die Vakanz im Gremium soll 2013 geschlossen werden.

Alex Wyss, Ressort Pastorales

Professionelle Beratung in schwierigen Situationen:
Katholische Ehe- und Partnerschaftsberatung Baselland



Synode

Frühjahrs-Synode 20. Juni 2012

76 von 94 Synodalen versammelten sich im Schloss Ebenrain in Sissach. Synodenpräsident **Christoph Gysin** führte durch die Traktanden.

Die Synodalen ...

- genehmigten einstimmig die Rechenschaftsberichte 2011 des Landeskirchenrats, der landeskirchlichen Kommissionen und der Spezialseelsorgestellen und -dienste.
- genehmigten mit grossem Mehr bei einer Enthaltung die Bauabrechnung der Bauvorbereitung/Rückbau des Altbaus Baslerstrasse 71, Allschwil, mit einer Bausumme von CHF 244'995.
- genehmigten mit grossem Mehr bei einer Enthaltung die Bauabrechnung für den Neubau Hegenheimermattweg 40a, 40b, 40c in Allschwil mit einer Bausumme von CHF 4'359'337.
- genehmigten einstimmig die Bauabrechnung für verschiedene Renovationen im Jugend- und Begegnungszentrum (JBZ) in Seewen mit einer Bausumme von CHF 169'193.70.
- verabschiedeten einstimmig die Jahresrechnung 2011 der Landeskirche.
- genehmigten eine Ermächtigung an den Landeskirchenrat betr. Weiterverwendung und Verkauf der Liegenschaften Baslerstrasse 71, Allschwil und Bürklinstrasse 14, Birsfelden.

Schloss Ebenrain in Sissach: hier versammelte sich die Frühjahrs-Synode 2012.



Patrick Schäfli
Verwalter

Herbst-Synode vom 3. Dezember 2012

75 von 94 Synodalen versammelten sich im Landratssaal in Liestal zur Sitzung der Synode. Synodenpräsident **Christoph Gysin** begrüßte die Anwesenden. Der Voranschlag 2013 der Landeskirche wurde vorgestellt und im Detail beraten.

Die Synodalen...

- genehmigten einstimmig den Vertrag betr. die Einrichtung der Fachstelle kirchliche Dienste beider Basel.
- verabschiedeten mit grossem Mehr, bei einer Gegenstimme und 7 Enthaltungen, die Einführung einer polnischsprachigen Seelsorge.
- erklärten die Initiative «zur Förderung der gleichberechtigten Zulassung zum Priesteramt» mit grossem Mehr, bei einer Gegenstimme und 6 Enthaltungen, für rechtsgültig.
- genehmigten mehrheitlich, bei 12 Gegenstimmen und 11 Enthaltungen, einen einmaligen Beitrag an die Stiftung Kloster Dornach in Form einer Umwandlung der Restdarlehensschuld von CHF 50'000 in eine Spende.
- genehmigten mit 65 Ja-Stimmen bei 2 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen den Voranschlag 2013 der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft mit einem Gesamtaufwand von CHF 10'399'137 und einem Ertrag von CHF 10'135'406 und einem Mehraufwand von CHF 263'731.

Patrick Schäfli, Verwalter

Bistumsregionalleitung St. Urs

Mit **Gabriele Tietze Roos** konnte die vakante Stelle der Regionalverantwortlichen wieder besetzt werden und das Bischofsvikariat St. Urs das Jahr 2012 in Vollbesetzung antreten. Am 12. Januar 2012 fand in der Pfarrkirche Bruder Klaus in Liestal die Einsetzungsfeier mit **Bischof Felix Gmür** statt. **Gabriele Tietze Roos** ist Ansprechperson im Bistumskanton Aargau. Sie ist zusätzlich zuständig für die Dekanate Leimental, Liestal, Bremgarten-Wohlen und Baden-Wettingen. Sie betreut auch das Ressort Spitalseelsorge.

Am 26. Februar 2012 errichtete **Bischof Felix Gmür** in einem lebendigen Gottesdienst in Rudolfstetten den Pastoralraum «am Mutschellen» und setzte Pastoralraumleiterin **Edith Rey Kühntopf** und den Leitenden Priester **Pfr. Hans-Peter Schmidt** ein. Der Pastoralraum «am Mutschellen» ist der erste errichtete Pastoralraum im Bistumskanton Aargau. Er umfasst die Pfarreien Berikon, Eggenwil-Widen, Oberwil-Lieli und Rudolfstetten.

Die gemeinsame Fachstelle für kirchliche Dienste beider Basel ist in die Phase der Umsetzung übergegangen. Ende 2012 konnten die ersten Stellen des Kernteams besetzt werden. Die Fachstelle vereinigt mehrere bisherige Fachstellen der beiden Bistumskantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Die Bereiche sind Bildung, Diakonie, Spiritualität und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Sommer 2012 begannen die ersten Pastoralbesuche unserer Bischöfe. Im Zeitraum 2012 bis 2017 werden die einzelnen Pastoralräume besucht. Den Start machte Basel-Stadt mit drei Besuchen. Der Bistumskanton Aargau ist 2013 und 2014 an der Reihe. 2015 werden die Pastoralräume im Kanton Basel-Landschaft die Bischöfe empfangen können.



Christoph Sterkman
Bischofsvikar



Gabriele Tietze Roos
Bistumsregionalverantwortliche



Thomas Mauchle
Bistumsregionalverantwortlicher

Wir sind zuversichtlich, dass der Glaube in Zukunft im Leben vieler Menschen wieder stärker ins Zentrum rückt.

Unmittelbar vor Weihnachten konnte das Bischofsvikariat St. Urs von der Kanonengasse 24 in Liestal in neue Räumlichkeiten an der Munzachstrasse 2 in Liestal umziehen. Trotz einiger Umtriebe sind wir alle glücklich über die schönen, hellen und zweckmässigen Räume. Ein grosses Dankeschön gilt der Landeskirche Basel-Landschaft für die Herrichtung der neuen Räume und die Unterstützung beim Umzug.

Kurz vor Ende des Jahres hat **Bischof Felix Gmür** die Bildung eines neuen Dekanates Freiamt beschlossen. Es setzt sich zusammen aus den beiden bisherigen Dekanaten Muri und Bremgarten-Wohlen. Das neue Dekanat Freiamt wird von **Gabriele Tietze Roos** betreut.

Einen einschneidenden Entscheid für das Bistum und die Ausbildung zum kirchlichen Dienst hat der Bischof im Sommer 2012 getroffen. Das Seminar St. Beat in Luzern wird ab Sommer 2013 seinen bisherigen Standort verlassen. Das Gebäude an der Adligenswilerstrasse 15 ist zu gross für die heutigen Bedürfnisse. Das Priesterseminar wird in ein Chorherrenhaus in der Nähe umziehen.

Die Richtlinien über die kirchlichen Finanzen haben zum zweiten Mal eine Überarbeitung erfahren. Sie verpflichten die Pfarrer und Gemeindeleitenden der Pfarreien und die Missionare der anderssprachigen Missionen zu sorgfältiger Buchführung und Revision der kirchlichen Gelder (Kollekten, Opferstockerträge, Spenden, Messstipendien). Sie sind ab dem 2. Dezember 2012 in Kraft.

Ende 2012 ging die Amtsperiode des Priesterrats und des Rats der Diakone und Lientheologen/innen zu Ende. Im Oktober haben Neuwahlen stattgefunden.

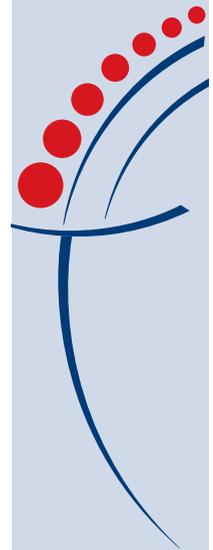
Am 11. Oktober 1962 eröffnete **Papst Johannes xxiii** das Zweite Vatikanische Konzil. Verschiedene Veranstaltungen erinnern an dieses epochale kirchliche Ereignis. Zugleich hat **Papst Benedikt xvi** im Herbst ein Jahr des Glaubens eröffnet. Die im Oktober tagende Bischofssynode, an der unser **Bischof Felix Gmür** und sein Vorgänger, **Kardinal Kurt Koch**, teilnahmen, widmete sich dem Thema der Neuen Evangelisierung.

Das Jahr 2012 war spannend und ereignisreich. Immer wieder versuchten wir trotz und in den alltäglichen Obliegenheiten und Beanspruchungen dem Anliegen des PEP, den Glauben ins Spiel zu bringen, in unseren Aufgaben einen hohen Stellenwert zu geben. Und wir hoffen, dass dieser Glaube immer mehr ins Spiel kommt: bei Menschen, die (noch) nicht vertraut sind mit dem christlichen Glauben, bei Menschen in Notlagen, bei den jungen Generationen.

Christoph Sterkman, Bischofsvikar
Gabriele Tietze Roos, Bistumsregionalverantwortliche
Thomas Mauchle, Bistumsregionalverantwortlicher



**Bischof
Felix Gmür**



Dekanate Birstal und Laufental



Daniel Fischler
Dekan

Die kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trafen sich in diesem Jahr zu drei Versammlungen. Eine im Januar, eine im Juni und die letzte Sitzung im Oktober. Wir begannen unsere Dekanatsversammlungen jeweils mit einem gemeinsamen Mittagessen, um auch die Geselligkeit zu pflegen.

Schwerpunktmässig setzten wir uns mit der Thematik der Kirchengaustritte auseinander. Aber auch die Frage von Beerdigungen von Ausgetretenen wurde diskutiert. Wir sammelten von allen Pfarreien der zwei Dekanate die Antwortbriefe, die den Austretenden auf ihren schriftlichen Austritt hin zugestellt werden. Nach einer Sichtung, nach einem Vergleich und nach einigen Beratungen der verschiedenen Austrittsbriefe, verfasste der Dekanatsvorstand einen möglichen Antwortbrief, der den Austretenden zugestellt werden kann.

Im Mai wurden wir dann vom Vorstand der Pastorkonferenz zur Weiterbildung nach Hertenstein eingeladen. Das Thema hiess: «Christen werden nicht geboren – Christen werden. Glauben lernen in neuen Perspektiven». Hauptreferent war **Prof. Dr. Herbert Haslinger**, Paderborn.

Ebenfalls im Mai luden die Seelsorger des Dekanates Birstal zur Regionalen Maiandacht in den Arlesheimer Dom ein. Über hundert Frauen und einige Männer nahmen an dieser Andacht teil und genossen das anschliessende gemütliche Zusammensein bei einem Imbiss.

Im September luden wir auf Dekanatsebene zur Weiterbildung nach Freiburg i.Br. ein. Das Thema war: 50 Jahre Konzil – Pastoraler Dreischritt: Sehen – Urteilen – Handeln – Auswirkung und Anregung zur Umsetzung der Pastoralräume. Als Hauptreferent eröffnete uns **Dr. Urs Eigenmann** aus Luzern den Blick in das vergangene Konzilsgeschehen. Dabei wurden wir in unserer Seelsorgearbeit bestärkt, auf diesem Konzilsfundament aufzubauen.



Recollectio in Ronchamp. Bernhard Schibli, bei seinen Ausführungen (links) und die bekannte Kirche Notre Dame von Le Corbusier...

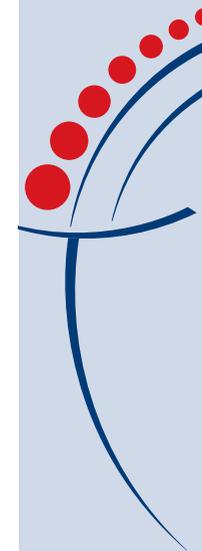
Im Oktober trafen wir uns zur letzten Sitzung. In dieser Versammlung wurden die Daten für das kommende Jahr abgemacht und über die Weiterführung der Taufkurse diskutiert. Diese pfarreübergreifenden Taufkurse werden weitergeführt in Muttenz und Pratteln. Zudem wurde an dieser Sitzung ein neues Mitglied in der Person von **Wolfgang Meier**, Birsfelden als Ersatz für **Olivia Forrer**, Aesch in den Dekanatsvorstand gewählt.

Personelles

In diesem Kalenderjahr haben wir uns von **José Oliveira**, Aesch und von **Olivia Forrer**, ebenfalls Aesch verabschiedet und unseren Dank ausgesprochen. Willkommen hiessen wir: **Simone Rudiger**, Laufen, **Esther Sartoretti**, Aesch, **Markus Schäbi**, Zwingen und **Maya Quattrini**, Reinach.

Den Abschluss des Dekanatsjahres machten wir bei unserer Recollectio in Ronchamp. Die bekannte Kirche Notre Dame, erbaut vom bekannten Künstler **Le Corbusier**, lud zur Besinnung ein. Natürlich war das anschliessende Nachtessen in einem französischen Gastronomiebetrieb vorzüglich. So danke ich allen Dekanatsmitgliedern für das Mittragen.

Daniel Fischler, Dekan



Dekanat Liestal



Peter Bernd
Dekan

Im Dekanat Liestal versuchen Menschen Kirche im Miteinander und füreinander zu leben.

Mit ihrer Fortbildungsreise nach Würzburg und Schweinfurt, der Teilnahme einer Gruppe aus dem Dekanat an der Konziliaren Versammlung in Frankfurt, der Unterstützung der Schweizer Pfarreiinitiative und diversen lokalen und persönlichen Zeichen der Solidarität nach aussen zeigten die Seelsorgenden im Dekanat Liestal auch dieses Jahr ihr Engagement als eine menschenfreundliche, integrative und solidarische Kirche vor Ort.

Autonom Gemeinde sein: Dekanatsreise 2012

Das «Brückenhaus» für Jugendliche von der Strasse, die Aktion Brotkorb im Schweinfurter Spital, Lebensküche, Restaurant Löwenzahn, Arbeitslosenprojekt und ein Seniorennetzwerk sind neben anderen und auch spontanen Aktionen das soziale Gesicht der Pfarrei St. Michael Schweinfurt. Ihr statteten Theologinnen und Theologen, Kinder-, Jugend- und Sozialarbeitende aus dem Dekanat Liestal im Rahmen ihrer Fortbildungsreise Ende August einen Besuch ab. **Roland Breitenbach**, seit 38 Jahren Pfarrer der Gemeinde und mit seinen 76 Jahren immer noch voller Energie, berichtete von Aufbrüchen, Widerstand und autonomen Wegen seiner Pfarrei, getragen vom Verein «Offene Gemeinde». Auch die Bereiche Liturgie, Feiern, Kommunion- und Firmwege, Jugendarbeit und die anderen Lebensfelder der Gemeinde sind von dieser Offenheit und dem Willen geprägt, eigenständig zu gestalten. Dass regelmässig um die 600 Menschen zu den sonntäglichen Gottesdiensten kommen, zeugt nicht nur von der Ausstrahlung einer offenen, Gemeinde über die Stadtgrenzen hinaus, sondern widerlegt die, die behaupten, es gelte einer «Glaubensverdünnung» mit allen Mitteln der Massregelung und Reglementierung entgegenzutreten, oder die Reform von Kirche mit der Schaffung von Grossräumen verwechseln.

Die Menschen von St. Michael und das Leben der Gemeinde zeigten den Dekanatsmitgliedern eindrücklich, dass es vor allem offene Fenster, Hände und Herzen braucht und ein fröhliches Gesicht, um Menschen zu Engagement zu ermutigen und solidarisch Zukunft zu gestalten.



Roland Breitenbach erläutert den Dekanatsmitgliedern die Projekte von St. Michael Schweinfurt.

Besuch im Zentrum Shalom Europa

Die von **Beat Poletti** initiierte und von ihm und **Peter Bernd** vorbereitete Dekanatsreise begann montagabends mit einer schauspielerischen Stadtführung auf den Spuren von **Tilman Riemenschneider** und dem Bauernführer **Florian Geyer**. Sehr anschaulich, mit ebenso offenem wie kritischem Geist, führte **Dr. Karlheinz Müller**, emeritierter Professor für Neues Testament und Judaistik, durch das jüdische Gemeindezentrum «Shalom Europa», in das ein Museum integriert ist. Dessen Anliegen ist es, das konkrete jüdische Leben in einer liberal-orthodoxen Gemeinde vorzustellen, die von vielen russischen Immigranten geprägt ist. Sein Anliegen war, den Seelsorgenden die Unterscheidung von schriftlicher und mündlicher Thora sowie der Halacha nahezubringen, welche der konkreten Gemeinde die Aufgabe stellt, beides in das Leben vor Ort zu «übersetzen».

Hoffen und Widerstehen

Mit einer beinahe einstimmig angenommenen Botschaft der 500 Teilnehmenden an die Menschen in Kirche und Gesellschaft wurde die Konziliare Versammlung beschlossen, die vom 18.–21. Oktober im Gallusviertel in Frankfurt am Main stattfand und an der eine Gruppe aus dem Dekanat teilnahm. Das Institut für Theologie und Politik Münster, engagierte Christinnen sowie Vertreter einer grossen Zahl von Reformgruppen hatten dieses «Konzil von unten» anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Beginns des II. Vatikanischen Konzils organisiert.

Mit deutlichen Worten wird eine Änderung in Welt und Kirche eingefordert und für möglich gehalten, wenn es in der Botschaft heisst: «Die Konziliare Versammlung zeigte, dass es viele christliche Gruppen und Initiativen gibt, die konkrete Schritte tun, um in unserer Welt ein menschenwürdiges und naturverträgliches Leben für alle zu ermöglichen. Sie widersetzen sich einem Denken und Handeln in Politik und Wirtschaft, das uns weismachen will, es gebe keine Alternative zur kapitalistischen Weltordnung. Die Gewissheit, dass eine andere Welt möglich ist, steht unserer Überzeugung nach in engster Verbindung mit der Reich-Gottes-Botschaft Jesu... Eine andere, eine prophetische und diakonische Kirche ist nötig und möglich; eine andere Kirche, die Gleichstellung aller Geschlechter und Lebensformen, Partizipation und Dialog, radikale Demokratie und tiefe Schöpfungsverbundenheit verwirklicht!» (Siehe www.pro-konzil.de) In zahlreichen Werkstätten und Veranstaltungen wurden unter dem Blickwinkel von Hoffnung und Widerstand Themen aus Gesellschaft, Kirche und Welt diskutiert und bearbeitet.

Initiativen und Diskussion

Neben der Konziliaren Versammlung wurde im Dekanat vor allem die Pfarreiinitiative diskutiert, die breite Unterstützung findet (Siehe www.pfarrei-initiative.ch). Den Mitgliedern des Dekanates war es wichtig, nach Wegen und Möglichkeiten der



In der bis auf den letzten Platz gefüllten Frankfurter Paulskirche wurde die Konziliare Versammlung eröffnet – zusammen mit Hans Küng und Luigi Bettazzi, einem der letzten lebenden Konzilsbischöfe und Mitunterzeichner des «Katakombenpakts» für eine Kirche der Armen.

Solidarität zu suchen. Auch soll die Botschaft der Initiative – entsprechend ihrem Titel – mit den Menschen in den Pfarreien diskutiert und zu einer Stellungnahme eingeladen werden. Viele Menschen reagieren dankbar und anerkennend. Im Zuge der schon auf der Synode 72 als virulent und dringlich erkannten Fragen sei eine breite solidarische Bewegung wichtig. Ebenfalls im Juni war die Verschärfung der Asylgesetze und die Solidarität mit den Betroffenen im Sinne einer klaren Positionierung für eine offene Schweiz Thema. Die Initiative wurde inzwischen auf die Ebene der Pastorkonferenz gebracht und dort mit einer ständigen AG Asyl und Menschenrechte institutionalisiert.

Lebenskultur und «Aufsteller» im Dekanat

Die Bereitschaft zur Pflege von Gemeinschaft und ungezwungenem Austausch während eines Impulses und eines Mahls zu Beginn jeder Versammlung ist ungebrochen. Zum jährlichen Dekanatsommerfest luden diesmal **Eleonora Knöpfel**, **Felix Terrier** und **Ludwig Hesse** im Juni nach Liestal ein. Ein offenes und ermutigendes Gespräch mit **Gabriele Tietze** aus der Regionalleitung unterstrich den Willen, miteinander konstruktiv und unterstützend auf dem Weg zu bleiben. Es gab dreimal die Gelegenheit, von einem «pastoralen Aufsteller» zu berichten:

Dabei ging es um das integrative Modell eines Adventshauses für alle Nationalitäten in Pratteln, um die Osterfeiern und -erlebnisse in den Pfarreien oder den eindrucksvollen Bericht von **Elisabeth Lindner** über den solidarischen Weg der Kirche der Armen im Südandengebiet Perus, getragen von den so genannten «Laien» mit vielen neuen und ermutigenden Aufbrüchen.

Personen, Veränderungen und Ausblick

Wie in jedem Dekanatsjahr gab es einige personelle Änderungen bei den hauptamtlichen Dekanatsmitgliedern in den Pfarreien, in der kategorialen Seelsorge und in den Gremien bzw. Kommissionen. Dazu sei im Folgenden das Wichtigste genannt.

Diese Personen verliessen das Dekanat:

Simone Rudiger, Bärbel Hess-Bodenmüller, Maja Quattrini und **Nicole Wiegand**.

Neu kamen ins Dekanat Liestal: **Berta Zürrer**, Gelterkinder; **Romualdo Chiavarino**, Sissach, Gelterkinder und Kienberg; **Bruno Bolzern**, Oberdorf; **Christoph Schneider**, Spitalseelsorge.

Den Dekanatsvorstand verliessen **Nicole Wiegand** aufgrund ihres Ausscheidens aus dem Dekanat und **Peter Messingschläger**. Das Dekanat wird in der AG Diözesanfortbildung neu durch **Sabine Brantschen** vertreten, **Christoph Schneider** als Delegierter für die St. Heinrich-Stiftung vorgeschlagen. Mit offener Diskussion, Aktion, Inputs, Fortbildung und einer Kultur der Gemeinschaft soll es im Dekanat auch im Jahr 2013 weitergehen.

Peter Bernd, Dekan

Dekanat Leimental

Da es anfangs 2012 keine Dekanatsleitung gab, habe ich interimsmässig die Dekanatsleitung übernommen. Wir trafen uns zu zwei Dekanatsversammlungen im Frühjahr und Herbst. Schwerpunktthemen waren «Harmos» mit dem Referenten **Hanspeter Lichtin** von der Fachstelle für Religionsunterricht und Gemeindekatechese und «Aufbau eines kirchlich regionalen Sozialdienstes» mit der Referentin **Regula Kuhn**, Co-Leiterin der Caritas Aargau und dem Gast **Christoph Bossart**, Stellenleiter der Caritas beider Basel.

Grosse personelle Veränderungen im Dekanat gab es nur in Allschwil; dort kann der Weggang von Jugendarbeiter **Daniel Arm** genannt werden sowie die Begrüssung von drei neuen Mitarbeitenden: Katechetin **Fabienne Bachofer**, Sozialarbeiter **Gregor Ettlin** und Pastoralassistent **José Oliveira**, der im Sommer 2012 die Berufseinführung begonnen hat.

Da **Heinz Warnebold** als Pfarrer von Oberwil demissioniert hat und jetzt im Teilpensum als mitarbeitender Priester mit Pfarrverantwortung arbeitet, hat er die Dekanatskasse abgegeben. Als sein Nachfolger amtiert jetzt **Mathias Jäggi** aus Binningen.

Bereits Ende Jahr zeichnete sich die Etablierung eines Vorstandes ab, aber dazu mehr im Jahresbericht 2013!

Gabriele Tietze Roos,

Regionalverantwortliche der Bistumsregion St. Urs



Gabriele

Tietze Roos

Bistumsregionalverantwortliche

Bilanz

Die detaillierte Jahresrechnung kann auf der Verwaltung bezogen oder unter www.kathbl.ch eingesehen werden.

Stand 23.5.2013	Rechnung 2012		Rechnung 2011	
	Soll	Haben	Soll	Haben
Aktiven				
Flüssige Mittel	7'986'863.33		7'577'697.71	
Guthaben	474'725.70		621'016.84	
Kassaobligationen	500'000.00		500'000.00	
Darlehen	3'121'500.00		2'774'000.00	
Liegenschaften Finanzvermögen	5'582'602.00		5'912'002.00	
Anlagen	9'204'102.00		9'186'002.00	
Finanzvermögen	17'665'691.03		17'384'716.55	
Immobilien	3.00		3.00	
Mobilien	1.00		1.00	
Sachgüter	4.00		4.00	
Verwaltungsvermögen	4.00		4.00	
Transitorische Aktiven	489'620.15		63'890.70	
Aktiven	18'155'315.18		17'448'611.25	
Passiven				
Laufende Verpflichtungen		470'513.40		633'651.43
Baufonds Kirchgemeinden		4'949'745.00		4'494'372.00
Ausgleichfonds		2'072'414.00		2'051'899.00
Quellensteuern z. Gunsten Kirchgem.		523'945.65		508'715.10
Trans. Passiven u. Verpflichtungen		547'213.00		188'150.00
Fremdkapital		8'563'831.05		7'876'787.53
Reserviertes Eigenkapital		6'343'132.86		6'528'952.86
Vermögen am 1.1.		3'042'870.86		3'055'079.12
Mehrertrag/Mehraufwand		205'480.41		-12'208.26
Vermögen am 31.12.		3'248'351.27		2'992'870.86
Eigenkapital		9'591'484.13		9'571'823.72
Passiven		18'155'315.18		17'448'611.25

Erfolgsrechnung

(1. Januar bis 31. Dezember des Jahres)

Stand 23.5.2013	Rechnung 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Nach Funktionen				
Behörden, Kommissionen	839'973.89	493'814.55	694'807.40	340'720.00
Verwaltung	438'508.45	11'952.09	407'443.11	9'868.42
Seelsorge und Diakonie	2'153'534.11	298'447.75	2'294'063.26	364'554.38
Fremdsprachigen-Seelsorge	1'454'247.47	53'000.00	1'355'585.16	56'021.00
Kirchgemeinden	3'009'597.00		3'469'757.20	
Bistum und Kirche Schweiz	664'155.00		634'613.35	
Institutionen	437'503.95		591'628.65	
Liegenschaften	455'373.84	446'122.60	293'658.73	459'287.90
Finanzen und Steuern	1'304'001.15	9'659'038.28	1'178'056.25	9'676'953.15
Total	10'756'894.86	10'962'375.27	10'919'613.11	10'907'404.85
Mehraufwand/Mehrertrag	205'480.41			12'208.26
Nach Kostenarten				
Personalaufwand	3'362'404.54		3'423'484.08	
Sachaufwand	1'457'324.77	3'667.90	1'116'253.88	
Passivzinsen	85'535.00		65'340.00	
Abschreibungen	378'616.15		365'456.25	
Beiträge ohne Zweckbindung	2'762'367.00		2'868'993.20	
Entschädigungen an Gemeinwesen	1'407'293.45		1'741'197.05	
Eigene Beiträge	463'503.95		591'628.65	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	839'850.00		747'260.00	
Steuern		4'441'080.65		4'231'473.30
Vermögenserträge		524'188.23		566'844.75
Entgelte		75'724.04		51'128.32
Rückerstattungen von Gemeinwesen		750'090.35		690'035.48
Kantonsbeitrag		4'537'307.10		4'601'909.00
Entnahme a. Spezialfinanzierungen		630'317.00		766'014.00
Total	10'756'894.86	10'962'375.27	10'919'613.11	10'907'404.85
Mehraufwand/Mehrertrag	205'480.41			12'208.26

Stiftung zur Förderung kirchlicher Berufe



Christoph Gysin

Präsident des Stiftungsrates und der Synode

Bericht des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen, welche am 22. Februar und am 12. September 2012 im katholischen Pfarreiheim in Muttenz stattfanden. Anlässlich der beiden Sitzungen wurden vier Stipendiengesuche behandelt. Drei Gesuchen wurde entsprochen. Ein Darlehensgesuch konnte nicht bewilligt werden, da Darlehensvergaben im Stiftungsstatut nicht vorgesehen sind.

Der Stiftungsrat setzte sich in der laufenden Berichtsperiode aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- **Christoph Gysin**, Präsident
- **Kristin Gubler Borer** (Landeskirchenrat)
- **René Hügin** (Pastoralkonferenz)
- **Niggi Thurnherr** (Synode)
- **Nicole Wiegand** (Pastoralkonferenz)

Nicole Wiegand schied zufolge Wegzuges während des Berichtsjahres aus. An ihrer Stelle wurde seitens der Pastorkonferenz neu **Regina Rossbach Marsicovetere** bestimmt. Sie ist als Theologin auf dem Spitalpfarramt des Kantonsspitals Bruderholz tätig.

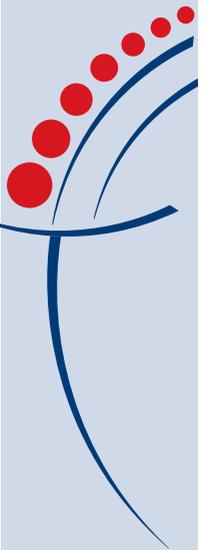
Anlässlich der beiden Sitzungen des Berichtsjahres stand wiederum die Frage der Verwendung der Stiftungsgelder zur Diskussion. Es sind keine Gesuche seitens neuer Stipendiaten gestellt worden. Die bewilligten Gesuche stammen ausschliesslich von Stipendienempfängern, welche bereits in einem bestehenden Stipendienprogramm stehen. Die Abklärungen bei der kantonalen Stiftungsaufsicht haben ergeben, dass die Stiftung derzeit nicht aufgelöst werden kann, so lange der Stiftungszweck nicht weggefallen ist. Das ist so lange der Fall als theoretisch immer noch neue Gesuche seitens von Personen eingehen können, welche in kirchlicher Ausbildung stehen.



Studierende haben die Möglichkeit, sich bei der Stiftung über eine finanzielle Unterstützung des Studiums zu informieren.

Im weiteren ist statutarisch geregelt, dass bei einer Aufhebung der Stiftung die vorhandenen Mittel in einen Stipendienfonds des bischöflichen Ordinariates zur zweckgebundenen Weiterverwendung überführt werden müssten. Der Stiftungsrat ist daher angehalten, möglich Stipendienberechtigte auf die gegebenen Möglichkeiten der finanziellen Studienunterstützung aufmerksam zu machen, was hiermit im Rahmen der Amtsberichtserstattung versucht wird.

Christoph Gysin, Präsident



Römisch-Katholische Zentral- konferenz der Schweiz RKZ



Hans Wüst
Präsident

Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) ist der Zusammenschluss der kantonalkirchlichen Organisationen.

Finanzstrategie 2012–2015

Angesichts der Vielfalt der Herausforderungen und der beschränkten finanziellen und personellen Ressourcen beschloss die RKZ, ihre Aktivitäten zu bündeln und Prioritäten zu setzen. Die Vision, unter der die Arbeit der RKZ in den kommenden Jahren stehen soll, lautet: «Im Dienst einer glaubwürdigen und zeitgemässen Kirche tritt die RKZ für Zusammenarbeit und finanzielle Solidarität ein».

Ein Hauptziel ist es, die gesamtschweizerischen und sprach-regionalen Strukturen der katholischen Kirche so zu organisieren, dass sie den heutigen pastoralen Herausforderungen und zugleich den finanziellen Möglichkeiten entsprechen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn gleichzeitig Massnahmen bei der Mittelbeschaffung, der Mittelverwendung und bei den Strukturen ergriffen werden.

Migrantenseelsorge als Daueraufgabe

Die Migrantenseelsorge ist für die katholische Kirche in der Schweiz längst keine vorübergehende Aufgabe mehr, sondern eine Daueraufgabe. Denn internationale Mobilität, Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt werden die katholische Kirche in der Schweiz auf unabsehbare Zeit prägen. Der Umgang damit bedarf der interkulturellen Kompetenz, zumal Einzellösungen für jede Sprachgemeinschaft eher das Trennende als das Gemeinsame stärken und langfristig nicht finanzierbar sind.



Daniel Kosch
Generalsekretär

Erfolgreiche Kommunikation

Wenn die RKZ Überzeugungsarbeit dafür leisten will, dass es für die katholische Kirche auf gesamtschweizerischer und sprach-regionaler Ebene mehr Geld braucht, darf sie nicht nur Kopf und Verstand ansprechen. Es braucht auch Bilder und Geschichten, die zu Herzen gehen und zum Handeln bewegen.

Dies war die Hauptidee einer Klausur zum Thema «Kommunikation».

50 Jahre Vatikanum II

Das 50-Jahr-Jubiläum des Zweiten Vatikanischen Konzils, das in den Jahren 2012–2015 begangen wird, ist auch für die RKZ wichtig und war thematischer Schwerpunkt einer Plenarversammlung. Es wäre zu hoch gegriffen, die RKZ als «kleine Schwester» des Konzils zu bezeichnen, aber sie ist mit dem Konzil zweifellos verwandt und rund 10 Jahre danach geboren. Entsprechend prägt das Kirchenbild des Konzils den Stil der RKZ, ihre demokratischen Entscheidungen in der Freiheit der Kinder Gottes bei gleichzeitiger Rückbindung an die kirchliche Basis und an das kirchliche Amt zu fällen.

Hans Wüst, Präsident

Daniel Kosch, Generalsekretär



**50 Jahre sind seit dem
Zweiten Vatikanischen Konzil
vergangen: Menschen vor
dem Petersdom ...**

Behördenverzeichnis

Landeskirchenrat

- **Präsident** • Ivo Corvini, Allschwil
- **Vizepräsidentin** • Kristin Gubler, Laufen
- **Mitglieder** • Wanda Bürgin, Liestal • Albert Equey, Allschwil • Eleonora Knöpfel, Liestal • Christian Schaller, Binningen • Alex Wyss, Reinach

Synode/Kommissionen

Büro der Synode (5 Mitglieder)

- **Präsident** • Christoph Gysin, Niederdorf
- **Vizepräsident** • Niggi Thurnherr, Arlesheim
- **Protokollführer** • Robert Weller, Bottmingen
- **Stimmenzähler** • René Hügin, Muttenz • Ursula Reber †, Augst

Prüfungskommission (7 Mitglieder)

- **Präsident** • Viktor Lenherr, Aesch
- **Mitglieder** • Werner Dill, Grellingen • Jean Albert Fontana, Binningen • Stefan Fraefel, Liestal • Martin Halbeisen, Wahlen • Werner Husi, Arlesheim • Guido von Daeniken, Birsfelden

Beratungs- und Aufsichtskommission Eheberatungsstelle

- **Präsidentin** • Brigitte Jermann, Blauen

Stiftung zur Förderung kirchlicher Berufe

- **Präsident** • Christoph Gysin, Niederdorf

Kommission «Arbeitswelt in Bedrängnis»

- **Präsident** • René Segging, Münchenstein

Bausubventionen-Kommission

- **Präsident** • Rolf M. Plattner, Arlesheim

Katechetische Kommission

- **Präsidentin** • Franziska Stadelmann, Muttenz

Vertretungen und Delegationen des Landeskirchenrats

- **Römisch-Katholische Zentralkonferenz RKLK**
Ivo Corvini • Kristin Gubler
- **Landeskirchenkonferenz/Kleines Forum** • Ivo Corvini
- **Finanzkommission des Bistums Basel FIKO**
Ivo Corvini • Albert Equey
- **migratio** • Patrick Schäfli
- **Ausländerdienst Baselland** • Maria Klemm
- **Stiftung zur Förderung kirchl. Berufe** • Kristin Gubler
- **Augustinus-Verein/Studentenhaus Basel** • Wanda Bürgin
- **Overall** • Christian Schaller
- **Vorstand Caritas beider Basel** • Christian Schaller
- **Aeneas-Silvius Stiftung (Universität Basel)** • Urs Müller
- **St. Heinrich-Stiftung (Pensionskasse)**
Anton Häcki • Silvan Ulrich
- **Stiftungsrat Kloster Dornach** • Albert Equey
- **Vorstand Tele-Hilfe** • Christian Schaller
- **Aufsichtskommission Juseso Dekanat Liestal**
Christian Schaller
- **Stiftungsrat Anlaufstelle für Asylsuchende** • Rita Furrer
- **Leitende Kommission Pfarramt Industrie und Wirtschaft**
Albert Equey • Alex Wyss
- **Leitende Kommission Gefängnisseelsorge** • Alex Wyss
- **Kommissionen Spital-Pfarrämter** • Eleonora Knöpfel
- **Ökumenische Medienkommission**
Ivo Corvini • Alois Schuler • Patrick Schäfli
- **Verein Kirche und Wirtschaft für Lepra-Hilfe** • Albert Equey
- **oesa – Ökumenische Seelsorgestelle für Asylsuchende**
Christian Schaller
- **Steuergruppe Fachstelle Kirchliche Dienste beider Basel**
Albert Equey
- **Katechetische Kommission** • Eleonora Knöpfel
- **Koordinationsrat OekModula** • Eleonora Knöpfel

Wie Sie uns erreichen ...



Patrick Schäfli

Verwalter der
Römisch-
katholischen
Landeskirche
des Kantons
Basel-Landschaft

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft

Verwaltung
Munzachstrasse 2
Postfach 150
4410 Liestal

E-Mail: verwaltung@kathbl.ch
Tel. 061 921 94 61
Homepage: www.kathbl.ch



Römisch-katholische
Landeskirche

des Kantons
Basel-Landschaft



Maria Gaetani

Assistentin
des Verwalters

Impressum

Herausgeberin: Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft • **Gestaltung:** Bernhard Sidler • **Druck:** Druckerei Sturmann AG, Füllinsdorf • **Auflage** 800 Exemplare • **Verteiler:** Synode • Kirchengemeinden • Pfarreien • Bistümer und Landeskirchen Schweiz • Landrat • Regierungsrat • Finanz- und Kirchendirektion • Kantonsbibliothek • Kantonsarchiv ■